



Juli 2015

Gesundheit 2020: Landwirtschaft und Gesundheit durch Nahrungsmittelsicherheit und Ernährung

Synergieeffekte zwischen Politikbereichen: zusammenarbeiten, um bessere landwirtschaftliche und gesundheitliche Ergebnisse zu fördern

Zusammenfassung

Das Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ wurde von allen Mitgliedstaaten in der Europäischen Region der WHO angenommen, um die großen sozialen und gesundheitlichen Herausforderungen in Angriff zu nehmen. Es enthält einen Appell an die Gesundheitspolitik, all die verschiedenen Politikbereiche und Akteure aktiv in die kontinuierlichen Bemühungen zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bürger einzubeziehen. Heute ist ein Großteil der vermeidbaren Morbidität und Mortalität in der Europäischen Region auf Herz- Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, Diabetes und chronische Atemwegserkrankungen sowie ihre verhaltensbedingten Risikofaktoren (ungesunde Ernährung, Übergewicht und Adipositas) zurückzuführen. Gleichzeitig sind wir auch mit dem Auftreten neuer Krankheitserreger und der Rückkehr von Infektionskrankheiten sowie mit der Problematik

der antimikrobiellen Resistenz konfrontiert. Eine sinnvolle Zusammenarbeit von Gesundheits- und Landwirtschaftspolitik kann Politikkohärenz bewirken und eine Versorgung mit sicheren und nährstoffreichen Lebensmitteln gewährleisten, die nicht nur zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden beiträgt, sondern auch für gesunde Gemeinschaften und Volkswirtschaften sorgt.

Die Landwirtschaftspolitik kann zur Gesundheit von Bürgern und Gesellschaft beitragen, in dem sie:

- zusammen mit der Gesundheitspolitik und anderen Politikbereichen darauf hinarbeitet, sichere und nährstoffreiche Lebensmittel bereitzustellen, die für alle bezahlbar sind;
- gesunde und nachhaltige ländliche

Gemeinschaften fördert, u. a. durch Erkundung des Potenzials kurzer und nachhaltiger Versorgungsketten und durch Maßnahmen zur Verbesserung von Lebensmittel- und Ernährungssicherheit;

- für Politikkohärenz bei der Herstellung und Bereitstellung von Lebensmitteln und Gütern sorgt, die für die Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten – einer der größten gesundheitspolitischen Herausforderungen für die Europäische Region – entscheidend sind;
- zusammen mit der Gesundheitspolitik in Fragen des internationalen Lebensmittelhandels auf möglichst gute Ergebnisse für Bürger und Gemeinschaften hinwirkt; und
- die Prävention von durch Lebensmittel übertragenen Krankheiten und Zoonosen (einschließlich AMR) intensiviert.

Zentrale Aussagen

Die Zielsetzung von „Gesundheit 2020“ ist eine „erhebliche Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung, Abbau von Ungleichheiten im Gesundheitsbereich, Stärkung der öffentlichen Gesundheit und Gewährleistung nachhaltiger bürgernaher Gesundheitssysteme, die flächendeckend sind und Chancengleichheit sowie qualitativ hochwertige Leistungen bieten“.



1

Gesundheit und Wohlbefinden sind öffentliche Güter und Aktivposten für die menschliche Entwicklung, die zu starken, dynamischen und kreativen Gesellschaften beitragen.



2

Gesundheit und Wohlbefinden werden am ehesten erreicht, wenn alle Bereiche staatlichen Handelns zusammenarbeiten, und „Gesundheit 2020“ wirbt für gesamtstaatliche und gesamtgesellschaftliche Ansätze.



5

Sozialer Fortschritt wird am besten mit Hilfe von objektiven Indikatoren für Gesundheit, gesundheitliche Chancengleichheit und Wohlbefinden gemessen, und dies schließt die Bedingungen ein, unter denen Menschen geboren werden, leben und arbeiten.

GESUNDHEIT 2020



4

Unterschiedliche Länder, Städte und Gemeinschaften befinden sich in unterschiedlichen Ausgangslagen; jeder Akteur ist einzigartig und kann gemeinsame Ziele auf unterschiedlichen Wegen verfolgen.



3

Gesundheit und Wohlbefinden können verbessert und gesundheitliche Ungleichheiten können verringert werden, wenn die richtigen Maßnahmen ergriffen werden und mit anderen Politikbereichen kooperiert wird.



Die Verknüpfung zwischen Gesundheit und Landwirtschaft durch Nahrungsmittelsicherheit und Ernährung stärken

2012 nahmen alle 53 Mitgliedstaaten in der Europäischen Region der WHO „Gesundheit 2020“ als das neue gesundheitspolitische Rahmenkonzept der Europäischen Region an und verpflichteten sich zur Entwicklung integrierter Konzepte, die alle Politikbereiche einbeziehen und an den sozialen und ökonomischen Determinanten von Gesundheit und Wohlbefinden ansetzen. Die ärmsten Mitglieder unserer Gesellschaft sind in Bezug auf Ernährungs- wie Lebensmittelsicherheit am häufigsten von lebensmittelbedingten Erkrankungen betroffen.

Eine Verknüpfung mit der Landwirtschaftspolitik bietet für die Gesundheitspolitik die Chance, die Versorgung mit gesünderen und sichereren Lebensmitteln zu verbessern und die Nachfrage danach zu erhöhen. Der Beitrag der Landwirtschaftspolitik kann darin bestehen, Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit eines breiten Spektrums an gesünderen Lebensmitteln zu gewährleisten. Wenn aufgrund von

Veränderungen an der Herstellungspraxis und der Versorgungskette minimal verarbeitete Lebensmittel für einen größeren Kreis von Verbrauchern zur Verfügung stehen, so kann dies erheblich zur Schaffung gesunder und nachhaltiger Lebensmittelsysteme beitragen. Darüber hinaus ist eine Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftspolitik eine wesentliche Voraussetzung für die wirksame Prävention und Eindämmung von Lebensmittelinfektionen und Zoonosen. Am wirksamsten ist sie, wenn schon in einem frühen Stadium der Lebensmittelversorgungskette angesetzt wird. Die Stärkung der Surveillance von Lebensmittelinfektionen und Zoonosen beim Menschen ist eine Voraussetzung für die Gestaltung risikobezogener Kontrollen und Maßnahmen in der Landwirtschaft. Außerdem ist eine Zusammenarbeit zwischen Human- und Tiermedizin und Umweltschutz auch von entscheidender Bedeutung für die Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen.

Gesundheit 2020: ein Handlungsrahmen

The goal of Health 2020 is to significantly improve the health and well-being of populations, reduce health inequalities, strengthen public health and ensure people-centred health systems that are universal, equitable, sustainable and of high quality.

Alle Mitgliedstaaten der Europäischen Region der WHO haben die Überwachung von Fortschritten bei der Verwirklichung von sechs gemeinsamen Dachzielen vereinbart:

1. Senkung der vorzeitigen Mortalität in der Europäischen Region bis 2020
2. Erhöhung der Lebenserwartung in der Europäischen Region
3. Abbau von Ungleichheiten im Gesundheitsbereich in der Europäischen Region
4. Förderung des Wohlergehens der Bevölkerung in der Europäischen Region
5. Sicherung einer universellen Gesundheitsversorgung und des Rechts auf ein Höchstmaß an Gesundheit
6. Aufstellung nationaler Ziele und Vorgaben für die Gesundheit in den Mitgliedstaaten

Was Gesellschaften ermöglicht, sich zu entfalten und zu gedeihen, ist auch der Gesundheit von Menschen förderlich, und politische Handlungskonzepte, die dies berücksichtigen, sind wirkungsvoller. Es ist wesentlich, das Bewusstsein für die Notwendigkeit zu schärfen, gesundheitliche Ziele zum festen Bestandteil der sozio-ökonomischen und menschlichen Entwicklung der Gesellschaft zu machen, und die dafür erforderlichen Kapazitäten zu schaffen. Alle Politikbereiche einschließlich des Gesundheitsbereichs müssen ihre Arbeitsweise reformieren und auf der globalen, regionalen und lokalen Ebene neue Politikformen und -ansätze nutzen.

Synergieeffekte zwischen Politikbereichen: Landwirtschaftspolitik als Mittel für mehr Gesundheit

Die Verknüpfung zwischen Landwirtschaft und Gesundheit durch Nahrungsmittelsicherheit und Ernährung stärken

Ungesunde Ernährung, Übergewicht und Adipositas sind die führenden Risikofaktoren für Krankheit und Behinderung in der Europäischen Region, insbesondere für nichtübertragbare Krankheiten. In 46 der 53 Länder der Region sind mehr als 50% der Bevölkerung übergewichtig. Im Durchschnitt leidet jedes dritte Kind an Übergewicht oder Adipositas, und die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung in der Europäischen Region verzehrt nicht das empfohlene Maß an Obst, Gemüse und Vollkornprodukten und konsumiert stattdessen zu viel gesättigte Fette, Salz und freie Zucker. Am stärksten betroffen sind Gruppen mit niedrigem sozioökonomischem Status. Die Landwirtschaftspolitik (einschließlich der Fischereipolitik) kann zur Behebung dieser Probleme beitragen, indem sie die Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit eines breiten Spektrums an gesünderen Nahrungsmitteln und Lebensmittelprodukten sicherstellt.

Wenn aufgrund kürzerer Versorgungsketten minimal verarbeitete Lebensmittel für einen größeren Kreis von Verbrauchern zur Verfügung stehen, so kann dies erheblich zur Schaffung gesunder und nachhaltiger Lebensmittelsysteme und zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft beitragen und auch gleichzeitig bewirken, dass die Landwirtschaftspolitik mit den übergeordneten Zielen der nachhaltigen Entwicklung vereinbar ist und dass ihre Auswirkungen auf die Gesundheit gebührend berücksichtigt werden. Es gilt dafür zu sorgen, dass minimal verarbeitete Lebensmittel wie Obst und Gemüse den Verbraucher erreichen, bevor sie verderben oder beschädigt werden. Gleichzeitig ergeben sich Chancen für die Landwirtschaft aus möglichen An-

reizen für den Anbau gesünderer Produkte (z. B. gesündere Ölsaaten und mehr Obst, Gemüse und Vollkornprodukte) sowie der Erschließung neuer Märkte für gesündere, minimal verarbeitete Produkte durch logistische Unterstützung und geeignete staatliche Beschaffungskonzepte.

Auch wenn alle Bürger lebensmittelbedingten Gesundheitsrisiken ausgesetzt sind, so sind doch die Armen am stärksten davon betroffen und am anfälligsten dafür. Mikrobiologische, chemische und sonstige Gefahren in Lebensmitteln können in allen Teilen der Europäischen Region zu ernstesten Erkrankungen und zum Tod führen, insbesondere unter Säuglingen, Kindern und älteren Menschen. Lebensmittelinfektionen können auch schwere ökonomische Folgen für die Betroffenen, ihre Familien und ihr Umfeld sowie für die Wirtschaft und das gesamte Land haben. Diese Erkrankungen stellen auch eine erhebliche Belastung für Gesundheitssysteme, Handel und Tourismus und eine deutliche Beeinträchtigung der Produktivität dar und bedrohen die Lebensgrundlagen von Bürgern. Wir benötigen Systeme für Lebensmittelsicherheit, deren Ansatz die gesamte Lebensmittelversorgungskette umfasst und risikobezogen gestaltet ist und der in der Lage ist, für die Lebensmittelsicherheit relevante Ereignisse und Zoonosen wirksam und effizient zu verhindern, bzw. zu entdecken und auf sie zu reagieren. Der Landwirtschaftspolitik kommt eine entscheidende Rolle bei der Überwachung und Kontrolle lebensmittelbedingter Gefahren in der Versorgungskette und bei der Zusammenarbeit und beim Informationsaustausch mit den öffentlichen Gesundheitsdiensten in Bezug auf die Überwa-

chung lebensmittelbedingter Erkrankungen zu, um zu gewährleisten, dass die Prävention und Bekämpfung von Lebensmittelinfektionen auf effizientere und risikobezogene Weise erfolgt. Die Landwirtschaft spielt auch eine wesentliche Rolle bei der Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen, da der Einsatz antimikrobieller Wirkstoffe in der Tiermast zur Entstehung und Ausbreitung von AMR beitragen kann, einer großen Herausforderung für die Europäische Region mit verheerenden Folgen.

Die Landwirtschaftspolitik kann zur Förderung von Gesundheit beitragen, indem sie etwa die Erzeugung von Grundnahrungsmitteln fördert, die Bevölkerungen über Generationen ernährt haben (z. B. Obst, Gemüse, Körner, Hülsenfrüchte, Nüsse und Saaten), und den Konsum von Fisch, moderaten Mengen an magerem Fleisch und fettarmen Milchprodukten begünstigt und die Sicherheit all dieser wesentlichen Nahrungsmittel gewährleistet. Dagegen können andere Maßnahmen der Landwirtschaftspolitik eine ungesunde Ernährung und unsichere Lebensmittel zur Folge haben, wenn etwa der Einsatz von Antibiotika in der Viehzucht und die Verwendung schädlicher Chemikalien in Pestiziden nicht bekämpft werden und wenn eine Spezialisierung auf Erzeugnisse erfolgt, die eine Verarbeitung zu Lebensmitteln mit hohem Anteil an gesättigten Fetten, Transfettsäuren, Salz oder freiem Zucker begünstigen. Zur Bewältigung dieser Probleme muss die Gesundheitspolitik enger mit der Landwirtschaftspolitik zusammenarbeiten.

Synergieeffekte zwischen Politikbereichen: Kooperation zur Unterstützung von Bürgern und Gemeinschaften

Wie können die Politikbereiche zusammenarbeiten?

„Gesundheit 2020“ bietet einen Rahmen für eine solche Zusammenarbeit von Landwirtschafts- und Gesundheitspolitik. Er ermöglicht es uns, einige der wichtigsten gesundheitlichen Herausforderungen der heutigen Zeit in Angriff zu nehmen, darunter die nichtübertragbaren Krankheiten, die Infektionskrankheiten und die antimikrobielle Resistenz, und einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass die Bürger in städtischen wie ländlichen Gebieten Zugang zu bezahlbaren, sicheren und nährstoffreichen Lebensmitteln haben.

ZU DEN WICHTIGSTEN GEMEINSAMEN FRAGESTELLUNGEN GEHÖREN:

- Wie kann eine Politikkohärenz zwischen Landwirtschaftspolitik und gesundheitspolitischen Zielen hergestellt werden?
- Wie können Verfügbarkeit, Bezahlbarkeit und Sicherheit von frischem Obst und Gemüse und Vollkornprodukten für Verbraucher auf allen Einkommensebenen – und namentlich in zentralen Umfeldern wie Schulen – verbessert werden?
- Wie kann eine ganzheitliche Zusammenarbeit mit anderen Politikbereichen bzw. Fachdisziplinen dazu beitragen, durch Lebensmittel übertragene Krankheiten und Zoonosen (einschließlich AMR) zu verhindern bzw. zu entdecken und einzudämmen?

Welchen Beitrag kann die Landwirtschaftspolitik zur Förderung von Gesundheit im Bereich Ernährung und Lebensmittelsicherheit leisten?

- Förderung der Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit eines breiten Spektrums von nährstoffreichen Lebensmitteln (Obst, Gemüse, Hülsenfrüchte, Vollkornprodukte, mageres Fleisch und fettarme Milchprodukte) durch verstärkte Produktion und minimale Verarbeitung
- Austausch von Daten über Trends in Herstellung, Verfahren, Lebensmittelpreisen und Verbrauch von Lebensmittelprodukten durch Akteure in der Lebensmittelversorgungskette
- Anwendung eines ganzheitlichen und risikobezogenen Ansatzes, der die gesamte Lebensmittelversorgungskette umfasst
- Prävention von Lebensmittelinfektionen und Zoonosen sowie antimikrobiellen Resistenzen
- Sicherstellung der hygienischen Produktion, Verarbeitung und Verteilung von Lebensmitteln
- Einrichtung zweckdienlicher Überwachungssysteme entlang der Lebensmittelversorgungskette



Zusammenarbeiten, um die Nahrungsmittelsicherheit und die Ernährung zu verbessern

DIE HERAUSFORDERUNG

Nutzung der Möglichkeiten der Landwirtschaftspolitik bei der Bekämpfung von nichtübertragbaren Krankheiten und Infektionskrankheiten

Gewährleistung der Ernährungssicherheit und Bekämpfung etwaiger Defizite auf diesem Gebiet

Gewährleistung, dass Verbraucherschutz, ein fairer Handel mit Lebensmitteln sowie Gesundheit und Wohlbefinden zu zentralen Erwägungen im internationalen Handel werden

Förderung der Verfügbarkeit frischer, sicherer und nährstoffreicher Lebensmittel

Intensivierung der Prävention, Entdeckung und Eindämmung von durch Lebensmittel übertragenen Krankheiten und Zoonosen (einschließlich AMR)

DIE NOTWENDIGE REAKTION

Verbesserung der Abstimmung zwischen den Akteuren und Prozessen in der Versorgungskette, um das Angebot an sicheren und nährstoffreichen Lebensmitteln und die Nachfrage danach zu erhöhen. Dazu gehört auch die Frage, wie die Lebensmittel hergestellt, verarbeitet, verteilt und vermarktet werden. Verringerung von Angebot und Nachfrage in Bezug auf die zentralen Determinanten, die das Risiko nichtübertragbarer Krankheiten erhöhen, z. B. Tabak- und Alkoholkonsum und bestimmte Lebensmittelprodukte.

Gemeinsame Anstrengungen zur Verbesserung der Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit sicherer und nährstoffreicher Lebensmittel und zur Berücksichtigung der speziellen Anforderungen anfälliger Gruppen.

Unterstützung der Arbeit der Codex-Alimentarius-Kommission. Gewährleistung einer wirksamen Zusammenarbeit in Fragen der Handels- und Investitionspolitik.

Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschafts-, Gesundheits- und Bildungspolitik und innerhalb von Kommunalverwaltungen, um durch institutionelle Beschaffungskonzepte Märkte für frische Produkte zu erschließen.

Verbesserung der Beobachtungs- und Überwachungssysteme durch ressortübergreifenden Informationsaustausch und entsprechende Zusammenarbeit und Sicherstellung aktueller Informationen über die Lebensmittelversorgungskette, über die menschliche Bevölkerung und über Tierbestände.

Welchen Beitrag kann die Gesundheitspolitik zur Verbesserung der Landwirtschaft im Bereich Ernährung und Lebensmittelsicherheit leisten?

- Schaffung von Möglichkeiten zur Förderung frischer landwirtschaftlicher Produkte als Teil eines gesunden öffentlichen Beschaffungswesens
- Eindeutige Ermittlung und Thematisierung ernährungsbezogener Defizite (z. B. zu geringer Verzehr von Obst und Gemüse) durch Ernährungsumfragen und dadurch Chancen auf neue bzw. erweiterte Märkte für landwirtschaftliche Erzeuger
- Stärkung der Surveillance und der Bekämpfung von Lebensmittelinfektionen im Hinblick auf die Gestaltung und Umsetzung risikobezogener Maßnahmen in der Landwirtschaft, um die häufigsten Lebensmittelinfektionen wirksamer verhindern bzw. auf sie reagieren zu können

Gesundheit 2020 als eine Plattform für gemeinsame Arbeit nutzen: politisches Mandat und Evidenzgrundlage

GESUNDHEIT 2020

Das Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ ist mit einem politischen Mandat ausgestattet. Es wurde von allen Mitgliedstaaten in der Europäischen Region angenommen und kann an die jeweils unterschiedlichen Umfelder und Gegebenheiten in den Ländern der Region angepasst werden. Es erläutert, wie Gesundheit und Wohlbefinden gefördert, erhalten und gemessen werden können, indem sozialer Zusammenhalt, Sicherheit, ein stabiles Gleichgewicht zwischen Beruf und Privatleben sowie gute Gesundheit und hochwertige Bildung verwirklicht werden. Es enthält einen Appell an die Gesundheitspolitik, eine Vielzahl staatlicher wie nichtstaatlicher Akteure einzubeziehen, und bietet Anregungen sowie Orientierungshilfe zu der Frage, wie die komplexen gesundheitlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bewältigt werden können. Das Rahmenkonzept bestätigt Werte, ist auf einschlägige Evidenz gestützt und beschreibt strategische Ausrichtungen sowie die wesentlichen zu ergreifenden Maßnahmen. Es baut auf den Erfahrungen auf, die mit dem vorhergehenden Rahmenkonzept „Gesundheit für alle“ gewonnen wurden, und bietet Orientierungshilfe für das Handeln der Mitgliedstaaten wie auch des Regionalbüros.

In dem Rahmenkonzept werden die großen sozialen und gesundheitlichen Herausforderungen in Angriff genommen, zu denen auch die Ungleichheiten, die nichtübertragbaren Krankheiten und die Bedrohung durch Infektionskrankheiten gehören. In „Gesundheit 2020“ ist ein nie da gewesenes Maß an Forschungs- und Auswertungsarbeit eingeflossen; das Ergebnis ist ein Destillat des weltweiten Fachwissens im Bereich der öffentlichen Gesundheit.

Eine Versorgung mit sicheren und nährstoffreichen Lebensmitteln ist eine entscheidende Voraussetzung für gute Gesundheit. Nach der von FAO und WHO gemeinsam unterzeichneten Welterklärung über Ernährung von 1992 gehört „... der Zugang zu nahrhafter und gesundheitlich unbedenklicher Ernährung ... zu den Rechten eines jeden Menschen“. Leider stellen sowohl Mangelernährung als auch lebensmittelbedingte Erkrankungen (einschließlich der Ausbreitung nichtübertragbarer Krankheiten) eine ernste Herausforderung für die Europäische Region dar.

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass bestimmte Aspekte von Konzepten der Landwirtschaftspolitik und der Lebensmittelversorgungskette sich auf die Ernährung der Menschen und auf ihre Gefahr einer Erkrankung an nichtübertragbaren Krankheiten auswirken, indem die Verfügbarkeit und die Bezahlbarkeit von Lebensmitteln beeinflusst werden, sowohl als Anreiz für die Lebensmit-

telindustrie als auch als Endprodukt für die Verbraucher. Dies kann einen Substitutionseffekt zwischen ähnlichen Alternativen (die mehr oder weniger gesund sein können) bewirken, indem Hersteller wie auch Verbraucher Anreize zu einer Umstellung auf gesündere Optionen erhalten. Dieses Substitutionspotenzial stellt den Mechanismus dar, anhand dessen gezielte landwirtschaftliche Konzepte dazu genutzt werden könnten, eine Umstellung auf eine gesündere Ernährung zu fördern.

2013 wurden allein in den Ländern der Europäischen Union und des Europäischen Wirtschaftsraums über 310 000 Fälle von bakteriellen Lebensmittelinfektionen gemeldet, von denen 322 tödlich endeten. Dies ist jedoch nur die Spitze eines Eisbergs, da die meisten Fälle von lebensmittelbedingten Erkrankungen wegen Defiziten in den Surveillance-Systemen nicht gemeldet werden. Erkenntnisse aus Forschung und Praxis belegen, dass die Bekämpfung lebensmittelbedingter Erkrankungen und Zoonosen in der menschlichen Bevölkerung dann am wirksamsten ist, wenn schon in einem frühen Stadium der Lebensmittelversorgungskette angesetzt wird. 2010 einigten sich die FAO, die Weltorganisation für Tiergesundheit und die WHO gemeinsam auf ein Konzept zur Verteilung ihrer jeweiligen Zuständigkeiten und zur Abstimmung ihrer globalen Aktivitäten zur Bekämpfung der gesundheitlichen Risiken an den Schnittstellen zwischen Mensch, Tier und Ökosystemen. Der Themenkomplex AMR gehört zu den Bereichen, in denen es Belege für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Politikbereichen wie Gesundheit und Landwirtschaft gibt. So trat beispielsweise am 1. Januar 2006 ein EU-weites Verbot der Verwendung von Antibiotika in Tierfutter zur Wachstumsförderung in Kraft, da diese eine Gefährdung der öffentlichen Gesundheit mit sich bringt. Eine solche ressortübergreifende Bewertung und entsprechendes Handeln sollten in der künftigen Zusammenarbeit fortgesetzt und ausgebaut werden.

In „Gesundheit 2020“ wird die Landwirtschaftspolitik aus folgenden Blickwinkeln betrachtet: als ein wesentlicher Einflussfaktor auf die Gesundheit; als ein Politikbereich, der Kontrolle über die Herstellung von Konsumgütern hat, die die Gesundheit maßgeblich beeinflussen; als Arbeitgeber für Beschäftigte, die allzu oft gefährdet und anfällig sind; als wesentlicher Einflussfaktor in Bezug auf die unmittelbare und mittelbare Umwelt; und als Partner beim Streben nach Investitionen im Rahmen staatlicher Konzepte, deren Grundsatzziele in sich kohärent sind.

Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten

Die nachstehenden Bereiche sind gute Ausgangspunkte für den Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten:

PHASEN IM LEBENSVERLAUF

- Angemessener Sozialschutz für Frauen, Schwangere und junge Familien
- Ein hochwertiges und erschwingliches universelles Bildungs- und Betreuungssystem für die ersten Lebensjahre
- Die Ausmerzungen unsicherer Arbeit und die Gewährleistung des Zugangs zu Beschäftigung und qualitativ hochwertiger Arbeit
- Kohärente und wirksame sektorübergreifende Maßnahmen zur Bekämpfung von Ungleichheiten in späteren Lebensphasen

DIE GESELLSCHAFT ALLGEMEIN

- Verbesserter sozialer Schutz entsprechend dem Bedarf
- Schöpferische und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Angehörigen der Zielgruppen, der Zivilgesellschaft und Partnern aus deren Reihen
- Maßnahmen zur Verringerung von Ausgrenzung
- Ansatz auf der Grundlage von Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern

DER ALLGEMEINERE KONTEXT

- Steuervergünstigungen und Transferzahlungen zur Förderung der Chancengleichheit
- Langfristige Planung durch Verknüpfungen mit anderen Maßnahmen

SYSTEME

- Mehr sektorübergreifende Kohärenz
- Umfassende Reaktionen
- Regelmäßige Berichterstattung und öffentliche Kontrolle

WELTGESUNDHEITSORGANISATION | REGIONALBÜRO FÜR EUROPA

UN City, Marmorvej 51, DK-2100 Kopenhagen Ø, Dänemark

Telefon: +45 45 33 70 00 Fax: +45 45 33 70 01 E-mail: contact@euro.who.int

Web site: www.euro.who.int

